

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o. 121.

Samstag, den 18. Oktober 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Viegenschafts-Verkauf.

Auf Antrag der
Luise Pauline Albertine Kuch und
Johanne Wilhelmine Kuch,
beide in Stuttgart, kommt deren auf hiesiger
Markung gelegene Viegenschaft und zwar:

Parz. 597

18 a 14 qm Acker in der Reicherts-
Kling mit Scheuernanteil.

Parz. 348

11 a 19 qm Baumacker im Stich mit
Scheuernanteil.

Parz. 753

36 a 45 qm Acker im Löwenberg mit
Scheuernanteil.

Parz. 1200

14 a 91 qm Wiese im Stürmesloch
mit Scheuernanteil.

Parz. 1202

30 a 40 qm Wiese im Stürmesloch
mit Scheuernanteil

am Dienstag, den 21. Oktober 1890

abends 6 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im ersten Aufstreich
zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 15. Oktober 1890.

Ratschreiberei:
Bühner.

Laufmädchen-Gesuch.

Ein Laufmädchen wird für sofort gesucht.
Wo? sagt die Redaktion ds. Bl.

Zum 20. Oktober 1890.

Unserem lieben
Onkel Fritsche
zu seinem 51. Ge-
burtsfeste ein in der Braue-
rei Kübler anfangendes und
in Urbach einschlagendes
dreifach donnerndes

Hoch!

Gelt Onkel do staunst.

Max Doppelstärke

empfehle bestens

G. Aberle, sen.

Wildbad.

Gasthaus z. Eisenbahn.

Bei Unterzeichnetem findet am

Kirchweihsonntag, den 19. ds. Mts.

CONCERT



und am Kirchweihmontag, den 20. ds. Mts.

Tanz-Unterhaltung

gegeben von einer Abteilung der Artilleri-Kapelle
aus Ludwigsburg

statt; zugleich empfehle ich einen vorzüglichen neuen Wein, sowie gute alte Weine,
wozu höflichst einladet.

Joh. Rentschler.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer

ehelichen Verbindung

laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Kirchweihmontag den 20. Oktober 1890

in das „Gasthaus z. Windhof“

freundlichst ein und bitten dies als eine persönliche Einladung annehmen
zu wollen.

Christian Friedr. Großmann,
Karoline Johanna Magenreuter
v. Grünhütte.

Kirchgang um 1/2 12 Uhr von Restaurateur Fr. Hempel aus.

Calmbach.

Gasthaus z. Sonne.

Kirchweihsonntag und -Montag

findet bei gutbesetzter Militärmusik, sowie reinen Weinen und
guten Speisen

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu freundlichst einladet



B. Blessing z. Sonne.

Der Kirchweih wegen erscheint am Montag kein Blatt.

Stadt Wildbad.
Stammholz-Verkauf

am Montag, den 27. ds. Mts.
vorm. 9 Uhr
auf dem Rathaus zu Wildbad:
aus Stadtwald Linie Abt. 7 Steinweg:
978 St. tannenes Stammholz
mit 1629,05 Fm.
aus Stadtwald Wanne, Abt. 7
Tiefen Grund:
463 St. tann. Stammholz mit 464,14 Fm.
Stammholz-Scheidholz
aus Stadtwald Meistern, Leonhardtswald,
Sommersberg, Linie u. Wanne:
13 St. tann. Stammholz mit 18,96 Fm.,
3 forch. " 2,36 "
Den 14. Oktober 1890.
Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf

am Dienstag, den 28. Oktober ds. Jrs.
vorm. 9 Uhr
auf dem Rathaus zu Wildbad, im öffentlichen
Auffreich:
aus Stadtwald Sommersberg, Abt. 8
Wildbaderhang:
6 Km. Nadelholz-Prügel I. Cl.,
7 " " " II. Cl.;
aus Stadtwald Sommersberg, Abt. 17
Fünfbäume:
1 Km. buch. Scheiter
16 " Nadelholz-Scheiter
48 " Nadelholzprügel I. Cl.,
8 " buch. Prügel II. Cl.,
66 " Nadelholz-Reisprügel;
aus Stadtwald Wanne, Abt. 7
Tiefen Grund:
1 Km. eich. Prügel II. Cl.,
5 " buch. Scheiter
27 " " Prügel II. Cl.,
53 " tann. " I. Cl.,
462 " " " II. Cl.,
122 " " Reisprügel;
aus Stadtwald Linie Abt. 7 Steinweg:
368 Km. Rinden
25 " Nadelholz-Prügel I. Cl.
43 " " Scheiter
320 " " Prügel II. Cl.
120 " " Reisprügel.
Brennholz-Scheidholz
aus Stadtwald Meistern, Leonhardtswald,
Sommersberg, Linie und Wanne:
12 Km. buch. Prügel II. Cl.
143 " Nadelholz-Prügel II. Cl.
32 " " Reisprügel.
Den 14. Oktober 1890.
Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Seife

ist zu haben bei
Chr. Batt, Rathausgasse.

Koch- und Süßbutter
empfiehlt Chr. Batt.

Wildbad.

300 M.
sind gegen gesetzliche Sicherheit
sofort auszuleihen.
Näheres bei der Redaktion.

Bestellungen auf
neuen Pfälzer-Wein
nimmt entgegen

Chr. Haisch.

Gasthaus z. Eisenbahn.

Bei Unterzeichnetem ist
heute Samstag, den 18. Oktober

Schlachtpartie

(gute Hausgemachte Würste und Sauerkraut)
wozu höflichst einladet.



Joh. Rentschler.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend bringe ich
mein **Schuhmacher-Geschäft** in empfehlende Erinnerung.

Besonders empfehle ich mich im Sohlen, Fleken und Reparieren und
sichere bei guter Arbeit, billige Preise und schnelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Friedrich Gder, Schuhmacher
bei der Johmannsklinde.

Bestellungen auf

neuen Wein

nehmen an

Pfau & Treiber.

Wien! Nicht zu übersehen Wien!
Kaltwasser-Seifen-Fabrik Wien.

Keine Soda, kein Kochen der Wäsche mehr. Wir bitten mit einer
Auslage von nur 12 Pfg. einen Versuch zu machen, der Erfolg ist
überraschend. Alleinige Niederlage in Firma

Carl Aberle sen.

Eine große Auswahl

Tricot-Taillen

in schwarz und farbig, sowie das neueste in
schwarzen, farbigen und weißen

Schürze

Unterleibchen von 1 M. an bis
zu den besten, Normalhemden
von 2 M. 50 Pf. Unterhosen,
sowie Kinderkleidchen u. Schürzen
sind eingetroffen und empfehle solche zu den
billigsten Preisen.

Frau Luise Volz
Hauptstraße 130.

Alle Sorten feinen

Kaffee

empfiehlt

Conditior Junl.

Cigarren u. Cigaretten
sowie Rauch- u. Kau-
Tabake

empfiehlt

Carl Wilh. Bott.

Baumwollflanelle

in jeder Preislage empfiehlt

Wilh. Ulmer.

Das so beliebt gewordene

Carlsbader

Cafegewürz

frisch eingetroffen empfehle hiemit

C. Aberle sen.

Dr. med. A. Denk

pract. Arzt

bleibt im Winter hier.

Prima

Pfälzer-Zwiebel

per Pfd. 8 Pfg.

bei größerer Abnahme billiger empfiehlt.

Chr. Batt.

Frische

Margarin-Butter

empfehlen per Pfd. 70 Pfg.

J. F. Gutbub.

Neues

Sauerkraut

empfehlen

Chr. Batt, Rathausgasse.

K u n d s c h a n.

Friedrichshafen, 16. Okt. Seine Majestät der König nebst Gefolge sind heute vormittag 9 Uhr mittels Sonderzugs nach Tübingen abgereist, um sich von da zu einem vierzehntägigen Aufenthalt nach Bebenhausen zu begeben. Die Rückkehr Seiner Majestät nach Stuttgart ist auf Freitag den 31. ds. Mts. bestimmt.

Ihre Majestät die Königin verläßt morgen Friedrichshafen und begiebt sich direkt nach Stuttgart zurück, wo Allerhöchstdieselbe im k. Residenzschlosse Wohnung nehmen wird.

Stuttgart, 15. Okt. Heute nachmittag halb 3 Uhr wurde Präsident a. D. v. **Werner**, als er in Cannstatt der Vorstellung von Buffalo Bill beiwohnen wollte, vom Schlage getroffen. Ein Militärarzt leistete ihm die erste Hilfe; er wurde sofort in seine Wohnung verbracht, ist jedoch um 4 Uhr nachmittags an den Folgen des Schlaganfalls verschieden.

— In Cannstatt traf die Indianertruppe von Buffalo Bill in einem Sonderzug von 44 Wagen auf dem Güterbahnhof ein. Nachdem zunächst die Indianer ausgestiegen waren, wurden etwa 140 Pferde und 16 Büffel ausgeladen, welche sofort auf den Wagen übergeführt wurden. Den Schluß bildete die mehrerwähnte Postkutsche, mit 4 Maultieren bespannt.

Leonberg, 15. Okt. Unsere städtische Wasserleitung streikt seit einigen Tagen wegen allgemeinen Wassermangels. Die Quellen sind infolge der trockenen Witterung weniger ergiebig. Das Hochreservoir bleibt für seinen Vollbestand gesichert. Auch in Rutesheim herrscht der Glems- und Würmzeitung zufolge Wassermangel, so daß das Wasser, welches die öffentlichen Brunnen liefern, unter Kontrolle gestellt ist; von den 350 Bürgern des Orts werden täglich jedem derselben etwa 4 Gelten Wasser zugemessen. (Auch in Ludwigsburg ist Wassernot eingetreten, so daß außerordentliche Maßnahmen ergriffen werden müssen.)



Montag, den 20. Oktober

Mebelsuppe



bei ausgezeichnetem Meuen, wozu höflichst einladet

Fr. Hempel & Ventilhorn.

W i l b b a d.

Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wilbbads und Umgebung empfehle ich mein best sortiertes

Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Rohrstiefel und Schuhe stärkster Qualität, Damen-, Mädchen- u. Kinderstiefel und Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen. **Hitt-Creme, Leder-Appretur und Lack.**

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Dreiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klump.

Heilbronn, 15. Okt. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde auf den Wachposten beim Pulvermagazin von mehreren Strolchen ein Angriff zum Eindringen in das im Walde gelegene Pulvermagazin gemacht. Der dortige Wachposten bemerkte gegen 11 Uhr in der Nacht mehrere Bursche, welche sich in verdächtiger Weise dem Magazine näherten. Auf das Ausrufen stellten sich zwei derselben gegen den Posten, während die übrigen die Umzäunung wegzureißen suchten, um in das Gebäude zu gelangen. Der Posten, welcher nur Platzpatronen geladen hatte, pflanzte das Bajonett auf, hielt sich mit demselben die Bursche vom Leibe und rief die Wachmannschaft herbei. Die Burschen ergriffen darauf die Flucht und es gelang ihnen, in der Finsternis zu entkommen. Zur Sicherheit wurde hierauf ein Doppelposten mit scharfer Wachtion aufgestellt, welcher auch ferner belassen werden soll.

Unterhausen, Oa. Reutlingen, 15. Okt. Gestern früh halb 3 Uhr wurde laut Schw. Kr.-Ztg. hier ein starker Erdstoß verspürt, der mehrere Sekunden anhielt. Auch von Erpfingen wird das gleiche berichtet.

Gmünd, 15. Okt. In der hübsch dekorierten Kapelle des Mutterhauses wurden gestern 14 Jungfrauen eingekleidet und 12 Schwestern legten Profess ab. — Im hiesigen Schullehrerseminar stürzte gestern ein beim Seminardiner zu Besuch weilendes 10jähriges Mädchen das Treppenhaus herab, wobei es sich den Schädel zerschmetterte. Das Mädchen gehörte dem Forstwächter Bollmer in Unterkochen.

Aus Oberschwaben, 13. Oktober. Der Oberschwäb. Anzeiger meldet aus Baden-Baden: Eine in Sachen der Branntweinsteuer hier tagende Versammlung süddeutscher Zentrumsmitglieder des Reichstags (16 derselben waren erschienen) beschloß heute nach eingehenden Referaten der Abgeordneten Zorn von Bulach, Schedler, Hug und Gröber einstimmig, eine Aenderung des bestehenden Gesetzes in dem Sinne zu beantragen, daß den Klein-

brennern nichtmehliger Stoffe ein steuerfreies Quantum bis zu 15 Liter reinen Alkohols gestattet werde.

Frankfurt a. M., 15. Okt. In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden Oberbürgerm. Adickes von Altona, ferner Dr. Humser-Frankfurt und Sonnemann-Frankfurt zur Präsentation als Oberbürgermeister gewählt.

— In Bad Harzburg ist das große Gehöft des Holzhändlers Broistedt vollständig niedergebrannt. Die Einwohner sind über die fortwährenden, vermutlich durch Brandstiftung verursachten Brände in großer Aufregung.

— Ein Soldat des 13. Inf.-Reg. in Münster (Westfalen), der vor mehreren Monaten wegen eines geringfügigen Dienstvergehens in nicht näher zu bezeichnender schenßlicher Weise mißhandelt worden war, ist nach qualvollem Siechtum am Samstag im Garnisonslazaret gestorben. Der Unteroffizier, der die Mißhandlung sich hatte zu schulden kommen lassen, ist vom Kriegesgerichte seiner Zeit zu drei Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Aus Hessen, 13. Okt. Von dem Bürgermeister des Ortes D. wurde vor einigen Tagen eine Bekanntmachung erlassen, die verdient, in den landwirtschaftlichen Kreisen bekannt zu werden. Der originelle Erlaß, welcher in ortsüblicher Weise den hiesigen Dorfbewohnern bekannt gemacht wurde, lautet wörtlich: „Hiermit wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß das Vieh nicht mit brennenden Cigarren und offenen Lichtern, sondern nur mit Laternen gefüttert werden darf.“ Ob diese neue Futterart sich bei den Landwirten Eingang verschaffen wird, ist sehr zu bezweifeln, ebenso ob die Bewohner des Dorfes D. ihrem Oberhaupte Folge leisten werden.

— Welch bedeutenden Schaden der Sauerwurm in einigen Gemeinden Rheinhessens in dem Sommer dieses Jahres in den Weinbergen angerichtet hat, geht daraus hervor, daß nach einer ungefähren Abschätzung durch

dieses Insekt in den Gemeinden Bingen, Büdesheim und Ockenheim ein Schaden von 80,000 bis 100,000 M. angerichtet worden ist.

Berlin, 11. Okt. Wie verlautet, wird die Vermählung des Prinzen von Schaumburg-Lippe und der Prinzessin Viktoria am 20. November stattfinden. Die Hochzeitsreise wird das Paar nach Indien unternehmen und im März kommenden Jahres in Bonn zu dauerndem Aufenthalt eintreffen.

Berlin, 14. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge hat der Oberbürgermeister Frodenbeck die Bürgermeister aller deutschen Städte von über 50,000 Einwohnern zu einer Versammlung nach Berlin eingeladen, um über die Beteiligung dieser Städte an den Ovationen für Moltke zu beschließen.

— In Berlin hat sich die 37jährige Näherin Marie Wendler, Gitschinerstraße 61 wohnhaft, in einem Wassereimer ertränkt, indem sie vor demselben niederkniete und den Kopf hineinsteckte. Sie war schon lange lungenleidend, und in letzter Zeit hatte sich das Leiden wesentlich verschlimmert.

München, 15. Okt. Der Prinzregent bestätigt das Todesurteil für den Raubmörder Eichner. Seine Hinrichtung wäre die dritte binnen 4 Monaten.

Mainz, 14. Okt. Gestern nachmittag hat sich in der Prinz Karl Kaserne ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen; der Sohn eines hiesigen Wirtes Namens W. wurde vor einigen Tagen zur Reserve eingezogen, derselbe war früher Bierbrauer und besuchte gestern seine früheren Kollegen in einer Brauerei, dabei trank er etwas über den Durst und fiel, als er in der Kaserne angekommen war, zum dritten Stockwerk des Fensters hinaus auf die Straße. Der Unglückliche war auf der Stelle tot.

— Fürst Bismarck hat sein Wort der Hamburger Schützengesellschaft gegenüber eingelöst. Er sandte als Erinnerung an die Tage des Schützenfestes im September der Gesellschaft ein prächtiges Trinkhorn mit seinem Wappen und Widmung. Das vom 2. Oktober datierte Begleitschreiben besagt: „In Erinnerung an meine freundliche Aufnahme bei dem Publikum und der Gilde in Dornholzhausen erlaube ich mir die Bitte, den beifolgenden Becher für die altbewährte Hamburger Schützengilde anzunehmen und den Geräten derselben einzuverleiben.“

gez. v. Bismarck.“

Silbburghausen, 10. Okt. Die hier erscheinende „Dorfzeitung“ erinnert sich bei dem jetzigen Fleischmangel und der damit verbundenen Fleischtheuerung eines amüsanten Vorkommnisses aus einer früheren Zeit, in der ebenfalls das Schlachtvieh selten geworden war. Ein populärer Fürst, so erzählt sie, begegnete damals auf seinem Spaziergang seinem Hofmeizer, unterhielt sich mit ihm und bedauerte dabei, daß das Ochsenfleisch jetzt immer seltener zu werden scheine. Der biedere Hofmeizer entgegnete darauf: „Durchlaucht, so lange wir beide leben, giebt es Ochsen genug!“ — Es war dies derselbe wackere Bürgermann, der bei seiner goldenen Hochzeit den Besuch seines glückwünschenden Landesherrn empfing. Als der Fürst sich bald wieder entfernen wollte, meinte der Jubelbräutigam in seliger Gemüthlichkeit: „Wä Weiben Sie doch noch ein

Bischen, Durchlaucht haben ja weiter nichts zu veräumen!“ —

Bonn, 11. Okt. Ein recht beklagenswerter Unfall hat sich vorgestern hieselbst zugetragen. Morgens traf ein Küster aus Köln hier ein, um seinen am 1. d. M. bei den hiesigen Husaren eingetretenen Sohn zu besuchen. Zuerst erwirkte er für denselben einen Urlaub für einige Stunden und begab sich dann in die Reitbahn, um den Sohn zu begrüßen bzw. denselben abzuholen. Eben hatte er die Bahn betreten, als der Sohn vom Pferde stürzte und zwar so unglücklich, daß er das Genick brach und verschied, ohne seinen Vater erkannt zu haben. Der Jammer des unglücklichen alten Mannes war herzzerreißend.

Obernhan, 11. Okt. Bei Gelegenheit des Kirchweihfestes in Brandau ist in der Nacht auf dem Friedhofe zu Böhmiß-Grünthal ein empörender Unfug getrieben worden. Gefühllose Menschen haben die gut verschlossenen Thüren der dortigen Kapelle mit größter Gewalt aufgesprengt, die auf dem Altar stehenden zinnernen Leuchter zerstört, die Wachskerzen gestohlen, wie die in der Kapelle aufbewahrten wertvollen Kränze und Palmenzweige herumgeworfen und mit Füßen zertreten. Dann haben sie ihre Zerstörungswut an dem schönen Griechischen Grabmonument ausgeübt, der an demselben angebrachten Mutter Gottes und dem Christuskinde die Köpfe abgeschlagen, die Statue herabgestürzt und Denkmalsverzierungen (Vasen) abgebrochen.

— Zu Dunmow (England, City Chester) fand vor einigen Tagen eine außergewöhnliche Hochzeit statt. Zwei Brüder heirateten am Vormittag zwei Schwestern, und am Nachmittag heiratete der Vater der Schwestern die Mutter der Brüder.

— Mehrere Pariser Zeitungen melden, der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch sei während der Manöver in Polhynien plötzlich von einer Geisteskrankheit befallen und von Mitgliedern der kaiserlichen Familie nach dem Gute des Generals Martinow geschickt worden. Die Aerzte hätten die Hoffnung auf Wiedergenesung aufgegeben.

Schicksalswege.

Novelle von Th. Hempel.

Nachdruck verboten.

18.

Als der Frühling dem rauhen Winter die Herrschaft abgerungen, Eis und Schnee geschmolzen waren und frisches Grün die Erde auf's Neue schmückte, da lehnte Frau Walther eines Tages an einem der hohen Fenster des Schlosses und schaute unverwandt hinunter in das Thal. Ihr Haar war schneeweiß geworden und ihr gutes, altes Gesicht noch schmaler als sonst. Sie hatte viel Sorge gehabt in der letzten Zeit um ihren Pflege Sohn, er hatte sich vollständig verwandelt, war immer so müde und traurig und als er dann wieder a'reiste, da nahm er von ihr Abschied, als sei es auf immer. Dann kamen seltene und kurze Briefe, und endlich blieben sie ganz aus. Das Weihnachtsfest nahte heran, sie wußte nicht, ob er heimkehren werde, endlich erhielt sie von ihm eine Nachricht, welche sie furchtbar erregte.

„Ich bin glücklich, lieber Mütterchen,“

schrieb er, wie durch ein Wunder habe ich sie wiedergefunden, nun ist sie mein und soll mir nie wieder entfliehen. Sie war schwer erkrankt, meine süße Rosa, nun aber blüht sie in voller Gesundheit wieder auf. Dann werden wir ein glückliches Paar und gehen nach dem Süden, dort soll sich mein Liebling vollständig erholen, das Weihnachtsfest gedenken wir in Rom zu feiern, im Frühling aber kehren wir heim, dann müssen Sie sich mit uns unseres Glückes freuen.“

Wie gern wollte Frau Walther dies thun, aber brachte er wirklich das Glück heim aus der Ferne, konnte seine Rosa wirklich Rosa Mathias sein? War es möglich, daß Rosa's Haß und ihre Furcht vor ihm sich so schnell in Liebe verwandelt? So that sie tausend Fragen und fand doch auf keine die Antwort, sondern mußte in Geduld ausharren bis die Rückkehr des Schloßherrn vielleicht das Rätsel löste.

Alles war zum Empfange des jungen Paares auf das Festlichste vorbereitet. Heute wurden sie erwartet; längst schon war der Wagen zur Bahn gefahren und wahrhaftig, da kam er wieder im Thale herauf. So schnell, als die alten Füße es erlaubten, stieg Frau Walther die hohen Stufen hinab. Aber war diese schöne, blühende Frau, welche der Graf mit Stolz aus dem Wagen hob, und welche so glückstrahlend zu ihm aufschaute, wirklich Rosa Mathias? Ja, sie war es. Mit Freudenthränen schlang sie die Arme fest um Frau Walther, der Graf aber rief in freudigem Uebermut:

„Nun Mütterchen, da kommen Ihre Pflegekinder endlich heim. Wollen Sie uns unter Ihre gütige Obhut nehmen? Und wollen Sie mir verzeihen?“ fügte Rosa hinzu, „daß ich Sie früher oft gekränkt und beleidigt durch meine Schroffheit und Bitterkeit, und können sie sich entschließen, mich ein wenig lieb zu haben, ich habe ja noch nie die Zärtlichkeit einer Mutter empfunden.“

„Ach, wie gern verzieh Frau Walther alles und nahm die junge Frau warm an ihr Herz, als sie sah, wie glücklich sich der Graf in ihrem Besitz fühlte.“

Wie demüthig Rosa jetzt inmitten ihres reichen Glückes ihr stolzes Haupt senkte! Der Abend dämmerte hernieder. An ihres Gatten Schulter gelehnt, stand Rosa auf dem Balkon. Sie beobachteten das Scheiden der Sonne..

„Welch schöne Heimat habe ich bei Dir gefunden, Du edler Mann,“ küßte sie ihm zu, „wie lieb ist mir das Schloß geworden, welches ich einst fürchtete. Du hattest nur zu recht, als Du mir probezeitest, mein stolzes Selbstvertrauen würde noch Schiffbruch leiden und ich würde mich nach Schutz sehnen. Du bist mein Retter geworden, an Deinem Arm will ich mich fest halten, an Deinem Herzen stets meine Zuflucht suchen.“

„Und in diesem Herzen will ich Dich tragen, mein Weib, und mit diesen Armen Dich schützen als den höchsten Schatz, den Gott mir anvertraut.“

— Ende. —

— Sebaldus-Lotterie, Nürnberg. Die Ziehung ist wegen nicht vollständigem Losabsatz auf den 20. Januar 1891 verlegt worden.